ReitbahnBote

Stadtteilzeitung für das Reitbahnviertel

2/2013 Mai - Juli 2013 4. Jahrgang kostenlos

Jubiläen und Feste in unserem Reitbahnviertel

Die Sozialpädagogische Familienhilfe auf der Wiesenstraße 10 lädt am 13. Mai zu einem Tag der offenen Tür ein. Von 9.30 bis 15 Uhr soll mit einem Festprogramm das 20-jährige Jubiläum der Einrichtung begangen werden.

Die Kindertagesstätte „Stupsnasen" auf der Wiesenstraße kann auf 60 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Im September 1953 wurde das Haus als erster Kindergartenneubau nach dem Zweiten Weltkrieg in der Stadt übergeben.

Heute schon vormerken:

Stadtteilfest am 11. Juli von 14 bis 19 Uhr

Spektakel von der Annenschule bis in die Reitbahnstraße

Dieses Jahr erstreckt sich das „Festgelände" von der Annenschule über den Annenplatz hinein in die Reitbahnstraße, sodass auch die Gewerbetreibenden mitfeiern können.
Alle kleinen und großen Bewohnerinnen und Bewohner des Reitbahnviertels, Neugierige und Schlenderer sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen und an unserem vielseitigen Programm teilzunehmen.

Es wird eine große Bühne geben, auf der Beiträge und Präsentationen für Jung und Alt dargeboten werden. Freuen Sie sich auf Musikalisches, Witziges und Unterhaltsames von professionellen Künstlern und ambitionierten Menschen von „um die Ecke"!

Lassen Sie Ihre Kinder (gerne auch sich selbst) in wilde Tiere und Elfen verwandeln und schicken Sie Ihre Sprösslinge auf die Rollenrutsche!

Probieren Sie Eis und andere Erfrischungen oder genießen Sie süße wie herzhafte Köstlichkeiten!

Auch Pferdchen für die Kleinchen laden zum Ausritt und Fremdenführer zum historischen Spaziergang!

Kurzum:
Dieses Stadtteil-Spektakel sollten Sie nicht verpassen!

Sie lesen in dieser Ausgabe:

•• Vorhaben der Bürgerinitiative Reitbahnviertel 2013
• Zwei Chemnitzer Friedenspreise an Projekte aus dem Stadtteil verliehen
• Künstlercafé entwickelt sich zum Szenetreff
• Statt vier jetzt zwei - Neuordnung der Chemnitzer Polizeireviere
• Chronik der St. Johannis-Kirche Chemnitz
• Vorgestellt: KISSyourself für ein selbstbestimmtes Leben
• Aktuelle Angebote für freiwilliges Engagement
• Das Reitbahnviertel in der Chemnitzer Museumsnacht

Wiesenstraße erhält zwischen Moritz- und Annenstraße Gehweg

Derzeit erhält die Wiesenstraße zwischen Moritz- und Annenstraße einen Gehweg. Damit soll die Verkehrsicherheit vor allem für die Kindertagesstätte erhöht werden, die sich in diesem Abschnitt befindet. Der Anbau des Gehweges ist bis 17. Mai geplant. Der Gehweg erhält eine Regelbreite von 2,50 m. Er wird grundhaft mit einer Gesamtdicke von 35 cm ausgebaut. Die Befestigung erfolgt mit einem rund 1,10 m breiten Laufband aus Granitplatten mit einer Einfassung aus Kleinpflaster. Zur Schaffung der notwendigen Baufreiheit zwischen der Einmündung Annenstraße und dem Wendehammer am nördlichen Ende der Straße mussten sieben Bäume gefällt und eine Hecke beseitigt werden. Gemäß der Baumschutzsatzung der Stadt Chemnitz ist für die Entscheidung zum Entfernen und Pflanzen von Bäumen in denkmalgeschützten Bereichen die Denkmalschutzbehörde zuständig. Eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung wurde am 24. Oktober 2012 erteilt. Die Fällung wird außerhalb der Vegetationsperiode durchgeführt.
Mit den Fäll- und den Bauarbeiten wurde die Firma Dietmar Mothes GmbH aus Chemnitz beauftragt. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 35.000 Euro.

100 Jahre TIETZ - Dokumente, Fotos und Geschichten gesucht

Gesucht werden in Vorbereitung dieses Höhepunktes Fotos, Dokumente, Geschichten und besondere Begebenheiten seit Eröffnung des Warenhauses. Bitte melden in der Geschäftsstelle Innenstadt der GGG. Tel.: 533-1713 | Fax.: 533-1799| Mob: 0172 3687 617
e-Mail: Verena.Miros@ggg.de | web: www.ggg.de

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Julia Hell
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: julia.hell@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Dienstag:	09:00–12:00 Uhr
Donnerstag:	13:00–18:00 Uhr
	und nach Vereinbarung

Julia Hell ist Elternzeitvertretung für Stadtteilmanagerin Katrin Günther

Julia Hell (r.) ist voraussichtlich bis März 2014 die Elternzeitvertretung für Stadtteilmanagerin Katrin Günther. Sie kennt das Reitbahnviertel gut, war sie doch war sie doch im letzten Jahr im Rahmen der Geschäftsführung für den Oscar e.V. auch regelmäßig im Stadtteiltreff und realisierte hier auch schon Projekte. Die 27-Jährige ist Europa-Wissenschaftlerin (BA of European Studies mit Ausrichtung Kultur- und Sozialwissenschaften) und derzeit Fernstudentin für Kultur- und Medienmanagement in Hamburg.

Zweite Integrationsmesse

Am 8. Mai, 10 bis 14 Uhr, veranstalten das Sozialamt der Stadt Chemnitz und DC DuvierConsult GmbH gemeinsam mit weiteren Partnern die Zweite Integrationsmesse in Chemnitz.
Die Messe richtet sich wieder an Mitbürger aus Chemnitz und Umgebung, die ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben und Zugang zum Arbeitsmarkt suchen. Neben Migranten sollen diesmal auch gezielt ausländische Studierende und Unternehmen mit Fachkräftebedarf angesprochen werden. Die Messe findet im Foyer des DAStietz statt und bietet neben der Beratung durch Unternehmen, Behörden, Bildungsdienstleistern und Vereinen auch die Möglichkeit, sich über den Bewerbungsprozess in Deutschland zu informieren. Zudem werden in Fachvorträgen und Workshops zum Beispiel rechtliche Rahmenbedingungen aus Sicht der Unternehmen und der Arbeitssuchenden erläutert. Wie im letzten Jahr sind in allen gebräuchlichen Sprachen Dolmetscher vor Ort, die Ihnen gern behilflich sind.

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Julia Hell
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung

Europäische Union
Europa fördert Sachsen
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV)

In diesem Jahr sollen Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder realisiert werden

Was 2011 als Bürgertreff im Reitbahnviertelgegründet wurde, nennt sich seit 2012 Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV).
Bereits seit 2011 unterbreiteten Anwohner den Vorschlag, Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder im Karree Annen-, Brauhaus-, Reitbahnstraße zu schaffen. Eine Unterschriftenaktion im Sommer 2011 ergab, dass es Interesse dafür gibt, was der GGG als Vermieter übermittelt wurde. 2012 kam die Antwort der GGG, die Aktion mit 400 Euro zu unterstützen. Den Rest müsse die Stadtverwaltung übernehmen. Ein Brief der BIRV an die Oberbürgermeisterin diesbezüglich bewirkte die Zusage der Stadtverwaltung, sich diesen Projekts anzunehmen. Zurzeit fehl nur noch die Genehmigung des Denkmalschutzes dazu, die in Kürze eingeholt wird.
2012 fand der erste Frühjahrsputz im Reitbahnviertel auf Initiative der BIRV statt, der 2013 trotz schlechter Witterungsbedingungen wiederholt wurde.
In Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt konnte 2012 ein Wettbewerb der Bildenden Künste unter dem Motto "Die schönen Dinge des Lebens" durchgeführt werden, an dem sich 17 Laienkünstler aus Chemnitz und Umgebung mit über 60 Bildern beteiligten. Diese Bilder wurden in einer Ausstellung im Kraftwerk e. V. vom 7. Dezember 2012 bis zum 31. Januar 2013 gezeigt.
Für 2013 ist geplant, die Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder zu realisieren sowie die neue kulturelle Veranstaltungsreihe im Künstlercafe "Was für ein Mensch bist Du?", die seit Januar einmal im Monat läuft, weiterzuführen.
Außerdem gilt es 2013, weiterhin Einfluss zu nehmen auf die Gestaltung der Grünflächen im Wohngebiet und auf die Instandsetzung von Fußwegen.
Das alternative Theaterprojekt "Chemnitz umgraben" des "Oscar e. V." wird genau wie 2102 auch 2013 von der BIRV unterstützt und unter aktiver Mitwirkung der BIRV realisiert. Die stellvertretende Vorsitzende Petra Beer spielt und gestaltet selbst mit
Auch 2013 geht es der BIRV darum, weitere Mitstreiter zu gewinnen.

Frank Stolper,
Vorsitzender der BIRV

Fotoimpressionen vom Frühjahrsputz

Das Wetter war gar nicht frühlingshaft und deshalb der offizielle Beginn des Frühjahrsputzes vom ASR noch gar nicht ausgerufen, dennoch machte sich ein Häuflein Unerschrockener am Nachmittag des 5. April an die Arbeit und sorgte wenigstens dort, wo der Schnee schon geschmolzen war, für Ordnung. So auch Frank Stolper und Dieter Siegert von der Bürgerinitiative.

Teresa Jugel-Seifert (l.) kümmerte sich im Innenhof um das Blumenbeet, während Julia Hell und Martin Steudtner (r.) Unrat von den Wegen sammelten.

Zum Schluss wurde sogar noch gemeinsam gegrillt.

Malaktion wegen verspäteten Frühjahrsantritts verschoben

Warme Sonnenstrahlen, aufspringende Knospen und duftende Wiesen - all dies hat leider auf sich warten lassen, sodass die geplante Malaktion leider verschoben wurde.
Eigentlich sollten seit dem Frühjahrsputz, wie im vorangegangenen Reitbahnbote angekündigt, nicht nur Bürgersteine und Straßenlaternen glänzen, sondern auch die Gehwege mit bunten Bildern geschmückt werden. Kalte Temperaturen ließen demzufolge nicht nur die Natur sondern auch die Fußwege ganz grau.
Dies soll sich nun ändern. Am **Freitag, dem 3. Mai,** wird die Malaktion nachgeholt. Alle großen und kleinen Künstler sind eingeladen, die Pinsel zu schwingen, um die Wege im Wohnkarree neben dem Annenplatz und den Fußweg zur Kindertagesstätte „Kinderparadies“ in der Clara-Zetkin-Straße mit bunten Hüpfspielen zu verschönern. Alle Materialien sind von der AWO gesponsert und werden bereitgestellt.
Treffpunkt ist diesmal vor der Kindertageseinrichtung. 15 Uhr ist Startzeit für alle Kinder und Erwachsenen, um die Pinsel die Farbe zu tunken. Ab 17 Uhr wird für alle Beteiligten schön gegrillt - es gibt reichlich Thüringer und Nürnberger, Saft und Limonade.
Wir freuen uns auf viele begeisterte Maler und einen geselligen Nachmittag.

Katrin Duske

2.Platz beim Chemnitzer Friedenspreis: Kenya-Hilfe-Chemnitz e.V.

Hilfe zur Selbsthilfe ist wichtigstes Anliegen

Im Vorfeld des Friedenstages wurde am 3. März zum zehnten Mal im Rathaus der Chemnitzer Friedenspreis verliehen.
Die vom Bürgerverein FUER CHEMNITZ e. V. ausgelobte Auszeichnung, würdigt den Einsatz für Toleranz, Demokratie und Kreativität.
Aus mehr als 20 Vorschlägen kürte die Jury einen ersten, wegen Stimmengleichheit zwei zweite Preise und vergab zudem einen Ehrenpreis. Einen dieser 2.Preise erhielt der Kenya-Hilfe Chemnitz e.V. für seine Unterstützung der Little-Angel-Academy School in Kenia. Diese Ehrung war mit einer materiellen Hilfe von 200 Euro dotiert.
Das Schulprojekt befindet sich in Shanzu, 17 Kilometer nördlich von Mombasa.
Der Kenya-Hilfe Chemnitz e.V. berät und hilft hier seit 2008. Mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen unterstützt er zudem die Unabhängigkeit der Schule, verbessert so auch die Lebensumstände der Kinder und Jugendlichen und gibt ihnen damit eine Perspektive.
Das Chemnitzer Ehepaar Antje und Matthias Brunner hat seinen Lebensmittelpunkt im Reitbahnviertel. Es wohnt hier und Matthias Brunner betreibt den Laden „Akkumanchemnitz.de“.

Lachende Kinder - das ist das Lieblingsbild von Antje Brunner.

Mit weiteren sieben Mitstreitern gründeten die Brunners 2008 den Kenya-Hilfe-Chemnitz e.V. „Angefangen hat alles mit einem Urlaub in diesem wundervollen afrikanischen Land. Das war 1992. Wir waren begeistert von der Tier- und Pflanzenwelt und fuhren noch zwei Mal hin“, erinnert sich Antje Brunner. Mit dem Blick über die Hotelmauern hinaus und den Beobachtungen vor Ort entstand der Entschluss: „Wir helfen, denn so, wie in Kenia sollen Kinder nicht leben und lernen müssen. Wir fanden die Little Angel Academy School, eine private Bildungseinrichtung, in der 350 Kinder auf einer Fläche von 450 Quadratmetern lernen, in einem Bretterverschlag, der in der Regenzeit kaum Schutz bietet.“

Die Schule in Shanzu.

Als erste Maßnahme, auch als Zeichen des guten Willens, helfen zu wollen, wurde in einem Klassenraum der Lehmfußboden betoniert. Das hat Matthias Brunner realisiert. Mit den seither gesammelten Spenden will der Verein vor allem Hilfe zur Selbsthilfe geben. „Unser Credo ist es, das Geld vor Ort auszugeben, unter anderem für Handwerkerleistungen, Bau-Material, Unterrichtsmaterialien und Schulbücher, für Nahrungsmittel.“ Ungefähr 4000 Euro kommen im Jahr zusammen, die Hälfte davon ist zweckgebunden für Patenschaften mit einzelnen Kindern.
In den vergangenen Jahren ist einiges realisiert worden: Das wichtigste Projekt war der Trinkwasserbrunnen auf dem Gelände der Schule.
Dem folgte der Bau einer Küche, denn bis dahin wurde auf zwei Holzfeuern gekocht. „Die Küche hat uns eine Schweizerin gespendet, allerdings akzeptierten die Kenianer die Gaskocher nicht und kochen jetzt wieder auf ihren Holzfeuern. Wir lernten daraus, dass nicht alles, was in unseren Augen gut und effektiv ist, auch als Hilfe angenommen wird. In verschiedene Dinge, besonders in solche, die mit langen Traditionen verbunden sind, mischen wir uns nicht mehr ein“, sagt Antje Brunner, die inzwischen mindestens ein Mal im Jahr nach Kenia fliegt. Sie tut das auf eigene Kosten und in ihrer Urlaubszeit.
2010 konnte der Anschluss der Schule an das öffentliche Stromnetz bewerkstelligt werden.
Nach zähem Ringen mit der kenianischen Schulbehörde erhielt die Schule „Die Auflagen dafür waren hoch, so mussten niedrige Trennwände hochgezogen und weitere Toiletten gebaut werden. Für die erneute Anerkennung nach anderthalb Jahren muss ein permanentes Klassenzimmer aus Stein errichtet werden, in dem die Klasse 8 im Herbst ihre Prüfung ablegen kann. Außerdem haben wir Tafeln und Tische bauen lassen, Geschirr angeschafft, unterstützen im medizinischen Erste-Hilfe-Bereich, wobei wir mit der Organisation ‚dentists and friends‘ zusammenarbeiten, kümmern uns um die Patenkinder und verwirklichen Klassenprojekte. So nähen, stricken, stopfen wir mit

Das Chemnitzer Ehepaar Antje und Matthias Brunner gründete mit weiteren sieben Mitstreitern 2008 den Kenya-Hilfe-Chemnitz e.V.

den Kindern oder gestalten Sportfeste."
Zu den 350 Kindern die täglich von 7 bis 19 Uhr in der Schule betreut werden, gehören Babys, Kindergartenkinder und Schüler von der ersten bis zur achten Klasse, unter ihnen Voll- und Halbwaisen sowie sehr arme Kinder. „Wichtig ist es uns, ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, ihnen zu zeigen, wie etwas gemacht werden könnte." So zeigte Antje Brunner ihren Schützlingen mit dem Projekt „Gemüse aus der Tüte" im Februar 2013, wie sie selbst pflanzen, pflegen, ernten und schließlich essen können.
Ganz aktuell erreichte den Verein ein Hilferuf aus Kenia: Es werden dringend 40 Schreibtische für die beiden Klassen 6 und 7 benötigt. Die Kinder dieser Klassen sind so großgewachsen, dass sie in die vorhandenen "Schulbänke" nicht mehr hinein passen.
Antje Brunner: „Ein Schreibtisch kostet 20 Dollar, das sind umgerechnet ca 16,00 Euro.
Stellen Sie sich einen Zwölfstunden-Arbeitstag im Büro vor, bei dem von gelegentlichen Pausen unterbrochen, die Arbeitsplatte auf die Oberschenkel drückt, der Bürostuhl keine Lehne hat und aus einem schmalen Sitzbrett besteht." Die engagierte Frau bittet deshalb dringend um Spenden, um die Schultische für die Little Angel Academy School vom Dorftischler anfertigen lassen zu können. „Alle Spender werden am gespendeten Schreibtisch namentlich verewigt und erhalten eine Spendenbescheinigung", versichert sie.
Antje Brunner freut sich, dass sich nach der Auszeichnung mit dem Chemnitzer Friedenspreis die Stadtratsfraktion der LINKEN bei ihr gemeldet und finanzielle Unterstützung angekündigt hat.

Wer helfen will, kann sich unter www.kenyahilfechemnitz.de informieren.

Mail: info@kenyahilfechemnitz.de
Spendenkonto:

Konto-Nummer	35 10 01 19 52
BLZ	87050000
Kreditinstitut	Sparkasse Chemnitz
Verwendungszweck	200 + Name des Spenders

(Bitte vollständige Adresse auf Überweisung angeben - Spendenquittungen werden ausgestellt)

Der Wassertank auf dem Gelände der Schule.
Fotos: Brunner (3)

Engagiert trotz Schwerbehinderung

Mit dem weiteren zweiten Friedenspreis bedachte die Jury das Projekt »Kunstspaziergang « von Nadine Werner und Karola Schell. Sie und andere Engagierte hatten sich durch das ASB Wohnzentrum für Schwerbehinderte in der Rembrandtstraße kennen gelernt und beschäftigten sich mit Architektur und Kunst rund um den Park der Opfer des Faschismus. Bis zum Mai 2012 wurde so ein Rundgang konzipiert, der geschichtliche Aspekte einbezieht. Am Wohnzentrum Rembrandtstraße öffentlich bekannt gemacht, fanden bald mehrere Führungen für verschiedene Interessengruppen durch den Park statt. Auch ein schriftliches Dokument zu diesem Spaziergang entstand mit Hilfe des Stadtteilmanagements Reitbahnviertel. Dieses liegt ab sofort im Stadtteiltreff aus. Es erzählt über die einzelnen Kunstwerke, die den Park schmücken und regt zu einem ausgedehnten Spaziergang an. Die Autorinnen der Broschüre bieten dazu weiterhin persönliche Führungen an. Finanziert wurde das Projekt über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und die Stadt Chemnitz.

Künstlercafé entwickelt sich zum Szenetreff

„Was für ein Mensch bist du?“ wird niemand gefragt, wenn er das Künstlercafé auf der Reitbahnstraße 84 betritt. Doch herausfinden kann das jeder selbst. Kaffee-, Punkte-, Beutel- oder Dekomensch – jeder kommt hier auf seine Kosten. „In unserem Künstlercafé auf der Reitbahnstraße 84 in Chemnitz erwarten dich nicht nur ein ‚schnödes‘ Café, sondern auch individueller Schmuck, Beutel und Taschen. Die stylish eingerichteten Räumlichkeiten bieten viel Platz für große und kleine Künstler, interessante Gespräche, viel kreativen Input und jede Menge Spaß. Im vorderen Raum kann auf den vielen gemütlichen Sitzplätzen schön geplauscht werden, während sich die Kleinen in der Kinderecke so richtig groß fühlen dürfen. Die Lese- und Spielecke lädt zum Verweilen, Schmökern und geselligem Beisammensein ein. Der hintere Raum ist eher für die chilligeren Zeitgenossen gedacht, die in unserem kleinen Loungebereich einfach mal die Seele baumeln lassen wollen. Eine Adresse, wo man gern hingeht, um Freunde zu treffen oder neue Leute kennenzulernen.“, so werben die Inhaberinnen Jenny Rösner und Marlen Lindsdorf auf ihrer Internetseite www.wasfuereinmenschbistdu.de. „Unsere Idee wurde besser angenommen, als wir dachten“, freut sich Marlen Lindsdorf und verweist auf die Weihnachts- und Osterzeit, wo sich vor allem junge Leute mit Geschenken, wie individuellem Schmuck oder originellen Beuteln eindeckten. „Wir hatten Aufträge ohne Ende und es war schön, zu sehen, wie zufrieden die Leute unseren Laden verließen.“ Seit kurzem haben sie ihr Angebot um Kinderkleidung und Accessoires aus biologisch zertifizierten Stoffen erweitert. „Bio und kleine Kinder – das fanden wir schön und es passt zu uns“, so die Meinung der beiden jungen Frauen, die hierbei mit einer Chemnitzer Designerin kooperieren.

Jenny Rösner und Marlen Linsdorf (v.l.) zeigen Kinderkleidung und Accessoires aus biologisch zertifizierten Stoffen.

Am 5. April wurde im Künstlercafé mit Kindern gebastelt. Dazu waren auch Lotte und Lore mit ihrer Mama gekommen. Die Familie wohnt im Reitbahnviertel und nutzte die Gelegenheit, sich im Laden umzusehen.

Umsehen wollten sich auch Arndt Schubert und Siegmar Steinert (v.l.) aus Limbach-Oberfrohna, die schon einiges über das Geschäft gelesen hatten und hier eine Pause bei Kaffee und Kuchen einlegten. Sie waren begeistert, was sich hier entwickelt hatte und werden sicher wiederkommen, wenn sie in Chemnitz zu tun haben.

Den beiden Existenzgründerinnen gehen die Ideen nicht aus. So gibt es regelmäßig einmal im Monat einen Liedermacherabend, ein Podium für junge Kreative. Thomas Busse, der Bruder von Jenny Rösner, moderiert den Abend, kommen und sich einbringen kann jeder, der spielen oder singen, sich ausprobieren und Spaß daran haben will. „Ab April haben wir jedes Mal einen Gastmusiker dabei“, so Jenny Rösner. Liedermacherabende finden jeden ersten Freitag im Monat ab 20 Uhr statt.

Eines Tages stand die Bürgerinitiative des Reitbahnviertels in der Tür, schaute sich um und entwickelte gemeinsam mit den beiden Inhaberinnen ebenfalls eine Veranstaltungsreihe. Seitdem gibt es einmal im Monat Reiseberichte, Kulturprogramme oder Lesungen, auch eine Ausstellung ist in Planung. „Richtig gut besucht war der Reisebericht von Manfred Porstmann über Tibet und China“, so Lindsdorf. Am 15. Mai, 19 Uhr, lesen Sieglinde Helmsdorf und Margitta Zellmer aus „Ich hatte vier Mütter und drei Väter“.

Jeden Mittwoch trifft sich ab 19 Uhr unter der Überschrift „Pen and Paper“ eine Rollenspielgruppe. Jenny Rösner lädt ein: „Jeder, der Interesse daran hat, ist herzlich eingeladen zum Schnuppern und zum Mitmachen.“

Im Plan sind Leseabende ähnlich den Liedermacherabenden, wo man seine Lieblingsgeschichte vorlesen oder Selbstgeschriebenes präsentieren kann. „Das soll ab Mai oder Juni immer samstags stattfinden“, so Marlen Lindsdorf. Näheres dazu findet man bald auf Facebook oder auf der Internetseite.

Die nächsten Veranstaltungen

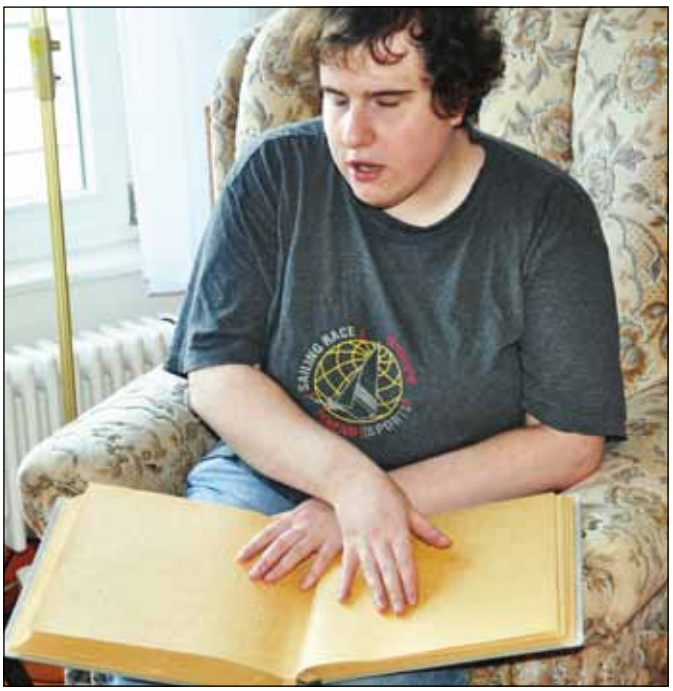
„Barrieren überwinden“ – Ehrenamt für jedermann

Seit März 2009 stärkt die UN-Behindertenrechtskonvention die Chancengleichheit und Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Vor diesem Hintergrund startete die AWO in Sachsen im August 2011 das von der „Aktion Mensch“ geförderte Projekt „Barrieren überwinden: Neue Formen von ehrenamtlichem Engagement für Menschen mit Behinderung“.

Mit Hilfe des Projektes werden an den Standorten Dresden, Chemnitz und Leipzig Menschen mit Behinderung gezielt dabei unterstützt, sich ehrenamtlich zu engagieren. Hauptziel ist dabei die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe, indem Menschen mit Behinderung über ihr Engagement zusätzlich soziale Räume außerhalb ihres gewohnten Umfeldes kennen lernen.

Die regionalen Projektkoordinatorinnen begleiten die Freiwilligen bei der Interessenbekundung, der Suche und Durchführung des Ehrenamtes. Sie helfen dabei, an der Einsatzstelle individuelle Lösungen für behinderungsbedingte Barrieren zu finden.

In Chemnitz sind durch das Projekt derzeit 13 Personen mit den verschiedensten Behinderungen aktiv im Ehrenamt. Die Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement sind so vielseitig. Hier einige Beispiele:



Petra Pawlikowski ist blind und besucht einmal in der Woche ehrenamtlich zwei Seniorinnen im Pflegeheim Emanuel Gottlieb Flemming. Foto: VIP

• Ein blinder Herr mit geistiger Behinderung spielt gemeinsam mit einer Partnerin einmal monatlich Keyboard für Senioren im Pflegeheim.

• Ein junger Mann mit psychischer Erkrankung hilft zweimal wöchentlich im Museum für Sächsische Fahrzeuge.

• Eine junge Frau im Rollstuhl verwaltet zweimal wöchentlich die Spiele in der Kinderabteilung der Stadtbibliothek.

• Ein Herr mit chronischer Erkrankung betreut ein Landschaftsschutzgebiet als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer der Stadt Chemnitz.

In Chemnitz kümmert sich Anja Voigt um die Ehrenamtlichen. Sie ist beim Verein zur Integration psychosozial behinderter Menschen (VIP) Chemnitz e.V. als Projektkoordinatorin für das Projekt „Barrieren überwinden“ tätig. Bei Fragen oder für einen Termin ist Frau Voigt telefonisch unter 0371/27 31 44 10 oder über E-Mail: barriere@vip-chemnitz-ev.de zu erreichen. Frau Voigt stellt das Projekt gern in Einrichtungen vor oder verschickt Material.

„Barrieren überwinden - neue Formen von ehrenamtlichem Engagement für Menschen mit Behinderung ermöglichen“ ist ein Projekt des AWO Landesverbandes Sachsen e.V. in Kooperation mit der AWO SONNENSTEIN gemeinnützigen GmbH, den AWO Werkstätten Sachsen-West und dem Verein für die Integration psychosozial behinderter Menschen Chemnitz e.V. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und endet im Juli 2014.

Text und Foto: VIP e.V.

Kunstprojekt von Chemnitzer Künstlerbund mit AWO-Kita „Kinderparadies“

Die Sinne ansprechen und Kreativität fördern

Ein interessantes Kunstprojekt verwirklicht derzeit der Chemnitzer Künstlerbund gemeinsam mit der Kita „Kinderparadies“ auf der Clara-Zetkin-Straße 1. Peggy Albrecht, Künstlerin und Designerin, die selbst einen Sohn im Kindergartenalter hat, zeichnet, malt und gestaltet gemeinsam mit den Kleinen. „Seit einiger Zeit kümmern wir uns im Künstlerbund verstärkt um die künstlerische Bildung vor allem von Kindern. Mit diesem Projekt, das von EFRE gefördert wird, wollen wir die Sinne der Kinder ansprechen, sie in ihrer Entwicklung unterstützen und fördern“, sagt sie. Noch bis Ende Mai trifft sie sich regelmäßig mit einer Gruppe, um gemeinsam auszuprobieren, was die Kinder unter fachlicher Anleitung schon zustande bringen und wozu man sie anregen kann. „Angefangen haben wir mit grafischen Gestaltungen in schwarz/weiß, später kamen Farbe und Pinsel dazu und schließlich probierten wir auch verschiedene Drucktechniken aus.“ Die so entstandenen Kunstwerke bringt die Künstlerin auf Folien, um sie unter anderem auch auf Textilien applizieren zu können. „Damit wollen wir etwas schaffen, das sie ihren Eltern zeigen und worüber sie ihnen erzählen können“, sagt sie. Die Eltern stehen dem Projekt genauso aufgeschlossen gegenüber wie die Erzieherinnen des Kindergartens, die die regelmäßigen Treffen pädagogisch begleiten. Peggy Albrecht legt viel Wert auf das Experimentieren, sie spricht die Kleinen über die Motorik an, indem sie entsprechende Musik vorspielt oder bestimmte Themen, wie „Glück“ oder „Meine Freunde“ als Motivation zum kreativen Gestalten anregt. „Die Kinder finden selbst heraus, wie etwas funktioniert, zum Beispiel beim Mischen von Farben. Sie kommunizieren miteinander darüber und entwickeln ihre Gedanken schöpferisch weiter.“ Dabei zeigt Peggy Albrecht ihnen auch, wie man mit ungewöhnlichen und einfachen Mitteln tolle Effekte zaubern kann, so das Stempeln von Mustern mit Plastebechern.

Foto: Albrecht

Zum Abschluss soll es eine Ausstellung der entstandenen Arbeiten geben, geplant ist die entweder im Stadtteil-Treff auf der Reitbahnstraße oder im Kindergarten.

Statt vier jetzt zwei - Neuordnung der Chemnitzer Polizeireviere

Nach langer und intensiver Vorarbeit ist es nun soweit. Die sächsische Polizei arbeitet seit dem 1. Januar 2013 in ihrer neuen Struktur und hat damit eines der wichtigsten Ziele des Projekts „Polizei.Sachsen.2020“ erreicht. Die Anzahl der Reviere in der Polizeidirektion Chemnitz wurde damit von vier auf zwei reduziert. Das war Anlass für die Redaktion „BISS“, bei der Pressestelle genauere Auskünfte einzuholen, die Petra Schreider gern erteilte.

Warum war eine Neuordnung der Polizeireviere nötig und wie ist der aktuelle Stand?
Den Zeichen der Zeit folgend, dass Sachsen auch zukünftig eine starke und leistungsfähige Polizei braucht, wurde die Reform Polizei2020 geplant und befindet sich nun in der Umsetzungsphase. Ein Aspekt, auch künftig effektiv zu arbeiten, ist die Konzentration von Polizeirevieren. Diese ist im Bereich der Polizeidirektion Chemnitz abgeschlossen. Ich möchte dennoch darauf hinweisen, dass die Reform der Polizei ein laufender Prozess ist und nicht mit dem 1. Januar 2013 abgeschlossen wurde. Der Prozess läuft, wie der Name Polizei2020 schon sagt, mindestens bis zum Jahr 2020 und wird permanent überprüft. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.polizeisachsen.de/ReformPolizei2020. Bürgerpolizisten gibt es nicht erst seit der Reform Polizei2020. Zuerst wurden sie in den Chemnitzer Stadtrevieren in den Jahren 1994/1995 eingesetzt. Danach folgten weitere in den ländlichen Bereichen. Neu ist die Erhöhung der Anzahl von Bürgerpolizisten in kleineren Städten und Gemeinden. Die Zahl der Bürgerpolizisten soll von derzeit 42 bis Ende 2013 im Direktionsbereich auf 98 ansteigen. Dies entspricht dem Richtwert von einem Bürgerpolizisten auf rund 7 500 Einwohner.

Was ändert sich dadurch für die Bürgerinnen und Bürger von Chemnitz?
Außer der Tatsache, dass je zwei Reviere zusammengelegt wurden, hat sich für die Chemnitzer nichts geändert. In dem Bereich des Polizeireviers Nordost sind sieben Bürgerpolizisten tätig und im Polizeirevier Südwest acht. Sie nahmen und nehmen dort ihre täglichen Aufgaben wahr. Sie sind unmittelbarer Ansprechpartner für die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger in ihren jeweiligen Bereichen. Mit ihnen soll das Sicherheitsgefühl aller erhöht werden und das Vertrauensverhältnis zur Polizei verbessert werden.

Wurde die Zahl der Bürgerpolizisten verringert oder vergrößert?
Die Zahl der Bürgerpolizisten blieb konstant, trotz der Zusammenlegung der Polizeireviere Mitte und Ost sowie Süd und West.

Was sind die Aufgaben eines Bürgerpolizisten?
Die wesentlichen Aufgaben der Bürgerpolizisten sind:
In ihrem Zuständigkeitsbereich Kontakte zu den Bürgerinnen und Bürgern sowie Bürgergruppen, privaten und staatlichen Einrichtungen, Begegnungsstätten, Sportvereinen u.a. Kontakt aufzunehmen und zu pflegen.
In ihrem Bereich auf Streife zu gehen, um mögliche Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu erkennen und um entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
Die Bürgerpolizisten leiten die Angehörigen der Sächsischen Sicherheitswacht in ihrem Territorium an und gehen mit ihnen zusammen auf Streife.
Bei der Feststellung von Mängeln im öffentlichen Verkehrsraum informieren sie die zuständigen Dienststellen bzw. entsprechenden Behörden.
Sie wirken ebenso an der polizeilichen Prävention mit.
Die Bürgerpolizisten haben auch die Aufgabe, Ordnungswidrigkeiten zu ahnden, an Personen- und Sachfahndungen mitzuwirken, Unfälle aufzunehmen, Ermittlungen zu unterstützen, Maßnahmen der Gefahrenabwehr durchzuführen.
Die Bürgerpolizisten sind in allen Fragen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die Ansprechpartner in ihrem Zuständigkeitsbereich vor Ort.

Wer ist Ansprechpartner für das Reitbahnviertel und wie ist der Bürgerpolizist erreichbar?
Im Bereich des Polizeireviers Chemnitz Nordost ist für das Zentrum Polizeiobermeister Stefan Pester tätig.
Seinen Sitz hat der Bürgerpolizist im Polizeirevier Chemnitz Nordost auf der Hartmannstraße 24, 09113 Chemnitz, und er ist unter 0371 387-0 erreichbar.

Jugendweihe aus Überzeugung

In den Monaten April und Mai sieht man sie wieder, die Jugendlichen in festlicher Kleidung, mit Blumen und Geschenkbuch in der Hand. Jugendweihen finden statt.
Seit rund 20 Jahren bereitet der Chemnitzer Verein für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. Jugendliche auf das Erwachsensein vor und gestaltet diese Feiern. Diese Jugendweihefeiern sind ein einmaliges und unwiederholbares Erlebnis. Der Chemnitzer Verein bereitet gegenwärtig die Feiern für 2014 vor.
Informationen und Anmeldungen für Klassen und einzelne Teilnehmer für die Teilnahme an diesem Höhepunkt unter anderem in der Stadthalle, im Wasserschloss Klaffenbach oder im Penta Hotel sind unter folgender Kontaktanschrift zu erhalten:
Chemnitzer Verein für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V., Lohstr. 9,
09111 Chemnitz, Tel.: (03 71) 6 76 12 24, www.jugendweiheverein-chemnitz.de, Mail: chemnitz@jugendweihe-sachsen.de

Bianca Walther ist hauptamtliche Regionalkoordinatorin für Chemnitz und Stollberg im Sächsischen Verband. Gert Stöhr ist Vorsitzender des Chemnitzer Vereins für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.

Chronik der St. Johannis-Kirche Chemnitz

• 1264
Die erste Kirche an diesem Ort wurde vermutlich zwischen 1254 und 1264 erbaut. In einer Urkunde von 1264 wird dem Kloster Chemnitz das Patronatsrecht über die Johanniskirche übertragen und diese erstmals erwähnt. Es gibt aber auch Mutmaßungen, dass die Kirche bereits 1143 existiert hat. Die Kirche stand außerhalb der Mauern der Stadt und hatte darum auch immer wieder unter den Kriegen zu leiden. Vermutlich wurde bereits mit der Erbauung der Kirche auch ein Friedhof eingerichtet, da bereits 1200 das alte Dorf Gablenz hier existierte.

• 1399
ist der Friedhof allerdings erstmals urkundlich belegt.

• 1424
erstmals wird die Stiftung eines Altars in St. Johannis urkundlich erwähnt, danach gibt es bis zur Reformation noch weitere Stiftungen von Altären.

• 1475
die ältesten Eintragungen zu zwei Glocken

• 1504
neuer Flügelaltar von Peter Breuer. Er befindet sich heute in der Jakobikirche Chemnitz (am Markt)

• 1539
wird die Reformation in Chemnitz durchgeführt und geht auch an Johannis nicht vorbei. Es wird eine eigenständige Gemeinde gebildet. Die alte Johanniskirche wurde zum kirchlichen Mittelpunkt für das ganze Gebiet der Vorstadt einschließlich der Dörfer Bernsdorf und Gablenz.

• 1547
wird die "sehr schöne Kirche" im Schmalkaldischen Krieg aus Sicherheitsgründen von der Stadt selbst abgebrochen.

• 1566
Neubau der Kirche "ein Bauwerk ohne jeglichen architektonischen Wert", die kleiner war als die alte. Aus dieser Zeit ist in der Kirche noch der Taufstein erhalten. Auch der

Epitaph des Bürgermeisters Sorgenfrei (in Seitenraum an der Wand) und der Rest des Westportals (Im Treppenaufgang) sind aus dieser Zeit erhalten.

• 1721/22
Umbau der Kirche, um mehr Plätze zu schaffen, es wird eine Silbermannorgel eingebaut, die 1913 beim Umbau der Kirche entfernt und nach Bad Lausick verkauft wird. Durch das rasante Wachstum der Chemnitzer Vorstadt steht die Gemeinde schon bald wieder vor der Platzfrage.

• 1749/56
wird daher ein Kirchenneubau auf dem Gelände des ehemaligen Franziskanerklosters errichtet - die neue Johanniskirche (später Paulikirche, nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg 1950 völlig abgerissen). Die neue Kirche konnte aber aufgrund von Kriegswirren - Besetzung durch Militär - in den nächsten Jahren nur sehr unregelmäßig genutzt werde, so dass die alte Johanniskirche weiterhin auch als Gottesdienststätte genutzt wurde.

• 1847
dennoch wurde die neue Johanniskirche immer mehr zur Hauptkirche der Gemeinde, so dass die St. Johanniskirche der deutsch-katholischen Gemeinde zu ihren sonntäglichen Gottesdiensten überlassen wurde.

• 1869
der Turm ist so baufällig, dass die Glocken nicht mehr geläutet werden dürfen.

• 1874
Der neue städtische Friedhof an der Reichenhainer Str. wird am 28.4.1874 geweiht und am gleichen Tage wird der Johannisfriedhof geschlossen. Die vorhandenen Gräber durften noch bis 1884 genutzt werden, dann aber war es mit Beerdigungen auf dem alten Friedhof zu Ende.

• 1875
die Größe der Gemeinde macht eine Teilung notwendig. Dadurch wird die alte Johanniskirche wieder zur Pfarrkirche und es muss mit der Sanierung begonnen werden.

• 1876
Durch eine großzügige Spende wird die Erneuerung der Kirche möglich. Sie wird bis auf die Umfassungsmauern abgebrochen, um 0,70 m erhöht und neu aufgebaut; zunächst ohne Turm. Auch die Innenraumgestaltung wird vollständig verändert. Eine Kassettendecke wird eingezogen, neue Emporen errichtet, zwei neue Öfen zur Beheizung angeschafft und Gasbeleuchtung eingebaut. Des weiteren wurden die Fenster auf der Nordseite vergrößert.

• 1881
Errichtung eines neugotischen Westturms mit Turmuhr

• 1896
Das ehemalige Friedhofsgelände wird bis auf eine kleine Fläche hinter der Kirche an die Stadt Chemnitz verkauft und seitdem als Park genutzt.

• 1912/13
vollständiger Umbau im Jugendstil - der Turm wird neu verkleidet, zusätzlicher Anbau eines Seitenschiffs an der Südseite, Anbau von Toiletten. Einbau des Tonnengewölbes und Anschaffung der Jehmlich-Orgel

• 1945
Den Krieg übersteht die Kirche mit kleineren Schäden, das Pfarrhaus, nur wenige Meter entfernt, wird bei einem Bombenmangriff völlig zerstört.

• 1978
Reduzierung der Turmhöhe, Beseitigung der Turmummauerung, Entfernung der drei Giebel auf dem Seitenschiff, Turmabschluss als Zeltdach. Das Innere der Kirche wird zu einem Gemeindezentrum mit Gruppenräumen, Toiletten und Kirche umgestaltet.

• 1989/90
In der Zeit der Wende war die Johanniskirche ein gefragter Ort für Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen.

• 1994
Sanierung des Turmportals und der Umgrenzungsmauer.

• 1997
Die Johanniskirche wird der ephoralen Jugendarbeit als Jugendkirche zur Verfügung gestellt.

• 1998
Die Grundsanierung der Heizungsanlage, der Elektrik und des Fußbodens im Bereich des Jugendcafes im Erdgeschoss ist abgeschlossen.

• 1999
Grundsanierung Keller mit Einbau der Heizung und Belüftungsanlage

• 2002
Fußbodensanierung unter Empore, Einbau der Trennwand zum Kirchenschiff. Im November ofizielle Einweihung des Kellercafes.

• 2003
Mit dem Ausbau des ehemailgen Gemeindesaales zu Büros wird begonnen

• 2004
Die Fenster auf der Parkseite werden erneuert und im Erdgeschoss bis auf Bodenhöhe erweitert. Die Empore auf der Büroseite wird wieder geöffnet.

• 2005
Das Kirchenschiff wird bis zur Decke komplett neu gestrichen.

• 2007
Der Fußboden im Kirchenschiff und die Treppe werden erneuert.

• 2008
Der Mehrzweckraum unter der Empore wird umgestaltet und das Fenster erneuert.

(Quelle: St. Johannis-Kirche)

Vorgestellt: Yogazentrum Chemnitz

Körper und Geist stärken – Lebensqualität verbessern

Yoga ist in aller Munde, viele haben es schon für sich entdeckt und schwören darauf, manche scheuen sich vor den „Verrenkungen“, glauben, dafür nicht gelenkig genug zu sein. „Alles Quatsch“, lacht Silvio Reiß, Inhaber und Leiter des Yogazentrums Chemnitz. Und bevor er die Irrtümer und Fehlinformationen aufklärt, erzählt er über sich: „Von Beruf bin ich Sozialpädagoge und habe auch auf diesem Gebiet gearbeitet. Zum Yoga bin ich 1991 über ein Buch gekommen. Ich praktizierte die im Buch beschriebenen Übungen und das löste einen regelrechten Aha-Effekt bei mir aus. Ich begann mich dafür zu interessieren, beschäftigte mich intensiv damit und besuchte Seminare. Ich wollte wissen, welche Philosophie dahinter steckt und habe schon 1993 eine Yoga-Lehrer-Ausbildung absolviert. Seither bilde ich mich permanent weiter.“

2004 gründete Silvio Reiß sein eigenes Studio. Was auf der Beethovenstraße unter dem Namen „Chemnitz macht Yoga“ begann, expandierte mit der Anerkennung durch die Krankenkassen, befindet sich seit 2005 auf der Ritterstraße 9 und heißt seit 2009 „Yogazentrum Chemnitz“.

„Es gibt 300 verschiedene Yoga-Richtungen. Jeder muss schauen, welche für ihn die richtige ist. Das kann wirklich nur jeder für sich selbst herausfinden“, weiß Silvio Reiß aus Theorie, Praxis und eigener Erfahrung. Deshalb bietet er immer eine Probestunde an. „Wir praktizieren hier das Hatha-Yoga als Grundform des Yoga an sich, aus dem sich unter anderem Power- und Hormon-Yoga entwickelten.

Hatha-Yoga ist die ursprünglichste Form des Yoga. Sie lehrt die Einheit von Körper und Geist, sowie die Harmonisierung des Muskel- und Nervensystems. Die geschieht über den Wechsel von An- und Entspannung.“

Alle modernen Schnörkel werden weggelassen und sich auf das Üben von Grundvarianten konzentriert.

„Wichtig ist, dass beim Yoga so oft wie möglich mit geschlossenen Augen praktiziert wird, damit der Geist, die Gedanken und die Atmung, Zeit finden, zur Ruhe zu kommen. Somit bietet sich uns die Möglichkeit, „herunterfahren“, um dem Alltag für die Zeit des Übens zu „entschweben“. Hierbei verlangsamen sich nahezu alle Körperfunktionen, sodass der Übende sich regenerieren kann“, beschreibt Silvio Reiß die Philosophie des Yoga.

„Und das geht ganz ohne sich verbiegen oder verrenken zu müssen.“ Jeder Teilnehmer übt so, wie es seine Konstitution zulässt und bestimmt das Tempo selbst. Mit der Zeit werden alle Muskeln gekräftigt und gestärkt, die inneren Organe zur Arbeit angeregt, Wirbelsäule und Gelenke werden beweglicher – das gesamte Wohlbefinden steigt, die Lebensqualität nimmt zu.

„Yoga ist wirklich für jeden geeignet, vom Baby bis zum Greis. Und man kann in jedem Alter damit beginnen. So bieten wir „Mama-mit-Baby-Yoga“ genauso an wie Yoga für Senioren. Bei letzterem geht es vor allem um Bandscheibentraining und die Kräftigung von Rücken- und Bauchmuskulatur. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.“

Darüber hinaus kann im Yogazentrum an jedem ersten Dienstag im Monat das Meditieren erlernt werden. Silvio Reiß bildet selbst auch Yoga-Lehrer in Chemnitz aus, ein Quereinstieg ist hier ebenfalls jederzeit möglich. Donnerstags, 19 Uhr, wird Kundalini-Yoga praktiziert, wobei speziell auf die Atmung eingegangen wird.

Weitere Informationen: www.yogazentrum-chemnitz.de

Yoga für Senioren

Dienstag, 16.00 Uhr

Yoga ist eine alte indische Lehre, die Sie bis ins hohe Lebensalter praktizieren können.

Durch verschiedene Übungen mobilisieren Sie Ihren Körper und kräftigen gezielt die Muskulatur. In Kombination mit Entspannung wirkt Yoga zudem positiv auf Ihren Geist.

Neugierig geworden? Dann rufen Sie mich an oder kommen einfach zu einer kostenlosen Schnupperstunde vorbei. Ich freue mich auf Sie!

Ihre Ines Dehne

Yogazentrum Chemnitz
Ritterstraße 9 - 1.OG | 09111 Chemnitz
Telefon: 0174-9433673

Tipp: Einzelstunden oder 10er Karten sind auch als Geschenkgutschein erhältlich! Fragen dazu beantworte ich Ihnen gern.

Yoga dein Lebensweg

ACHTUNG NEUE KURSE IM YOGAZENTRUM CHEMNITZ

AB 27. MAI 2013

immer Montags
16.15 Uhr Yoga für den Rücken
17.45 Uhr Yoga für Anfänger
19.15 Uhr Yoga-Workout für Fortgeschrittene und aktive Sportler

im Yogazentrum Chemnitz - Übungsraum 1. Etage
Ritterstr. 9, 09111 Chemnitz

Anmeldung und Infos:
Mobil 015224016831
Mail kontakt@yoga-dein-lebensweg.de
www.yoga-dein-lebensweg.de
www.yogazentrum-chemnitz.de

KISSyourself für ein selbstbestimmtes Leben - das ist nicht nur Motto sondern auch Programm

Eine Kontaktstelle stellt sich vor

Die Buchstaben K-I-S-S stehen für Kontakt- und InformationsStelle für Selbsthilfe. Seit 23 Jahren gibt es diese in Chemnitz. Auch wenn wir unsere festen Standort im Diakoniezentrum der Stadtmission Chemnitz e.V., in der Rembrandtstraße haben, sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, Lotse und Wegweiser aller Selbsthilfeaktivitäten der Stadt Chemnitz zu sein.

Bestehende Selbsthilfegruppen zu unterstützen, gemeinsam nach Ideen für ein abwechslungsreiches Gruppenleben zu suchen, ist eine weitere. Genauso, wie an Selbsthilfe interessierte Menschen in bereits bestehende Gruppen zu vermitteln oder sie beim Aufbau neuer Gruppen zu begleiten. Außerdem betreuen wir verschiedene Projekte, zu denen wir alle Interessierten zum Mitmachen einladen.

Die KISS möchte für alle Menschen da sein, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Konfession. Sie arbeitet themen- und institutionsübergreifend. So gibt es über 200 Gruppen von A wie Adoptivkinder bis Z wie Zöliakie.

Was alle miteinander verbindet, ist der Selbsthilfegedanke des gegenseitigen Austausches und der Hilfe auf Augenhöhe von Betroffenen zu Betroffenen. Welche Organisationsform gewählt wird, hängt von den einzelnen Gruppenmitgliedern ab und davon, was sie miteinander erzielen möchten. Diesen Findungsprozess der Gruppen begleitet die KISS als eine Art Moderatorin.

Da wir unter Selbsthilfe auch verstehen, dass ich meinen Nächsten nur wie mich selbst lieben kann, wenn ich mich auch selbst mit all meinen Stärken und Schwächen annehmen kann, haben wir uns das Motto KISSyourself im Sinne von Selbstliebe und Selbstsorge gegeben. Empowerment, in unseren Breiten eher ein ungebräuchliches Wort, in Amerika selbstverständlich, ist dabei nicht nur eine Methode sondern auch eine Lebenshaltung. Wir möchten möglichst vielen Menschen Mut machen, sich auf ihre Ressourcen zu besinnen und zu erfahren, selbstbestimmtes Handeln bringt Selbststärke und Selbstbewusstsein. Sich einbringen und was zu bewegen, macht zuFRIEDEN und glücklich.

Susann-C. Koch ist die Leiterin der KISS Chemnitz.

Diakonie Stadtmission Chemnitz

Unser Kontakt:
KISS
Rembrandtstraße 13a/b | 09111 Chemnitz
Beratungstelefon: 0371/600 48 70
SMS-Hotline: 0177 / 9140093
www.kiss-selbsthilfe-chemnitz.de
kiss@stadtmission-chemnitz.de

Unsere Projekte:

Selbsthilfe-Werk-Statt:
Schneidern, Stricken, Häkeln, Patchworken... was immer Ihr wollt, Hauptsache persönlich und mit Herz, Witz und Esprit! Jeden 2.und 4. Montag, 10 -13 Uhr in der KISS

Selbsthilfeinter@ktiv
Wer hat Lust auf Videos, Fotos, Zeitung und Radio selbstgemacht? Die KISSyourself-Redaktion freut sich zum Aufpeppen unserer Homepage auf kreative MitstreiterInnen

Susann-C. Koch, Leiterin der KISS Chemnitz
Anne-Katrin Pretzschner, Mitarbeiterin

Gemeinsam kreativ sein und Ideen in die Realität umsetzen ist ein Credo der Arbeit. Fotos: KISS

Neue Gruppen im Aufbau
- alleinerziehende Mütter oder Väter,
- Adipositas,
- Arm- oder beinamputierte Menschen,
- Borderline
- Krebs - Galle - Leber - Bauchspeicheldrüse
- Hochsensible,
- Kaufsucht
- Nahrungsmittelallergie
- pflegende Angehörige,
- Prokrastination (Verschiebestörung)
- Rauchentwöhnung
- Rückenschmerzen
- Tinnitus
- Trennung/Scheidung
- Ullrich-Turner-Syndrom
- Verwitwete und Gemeinschaftliches Wohnen

Kommunale Kita „Stupsnasen“, Wiesenstraße 1:

Naturnaher Garten wächst langsam aber stetig

Einrichtung konnte sich für Endrunde im sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb qualifizieren

Die kommunale Kindertagesstätte „Stupsnasen“ auf der Wiesenstraße 1 kann schon auf 60 erfolgreiche Jahre zurückblicken. „Im September 1953 wurde das Haus als erster Kindergartenneubau nach dem Zweiten Weltkrieg in der Stadt übergeben“, blickt Inge Kalup, die seit 1996 Leiterin der Kita ist, zurück. Der Kindergarten wurde gemeinsam mit den angrenzenden Wohnhäusern auf plattgewalztem Schutt und aus Ziegeln, die Trümmerfrauen geputzt hatten, erbaut. „Zur Eröffnung zogen 120 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren ein. Für damalige Verhältnisse waren die Sanitäreinrichtungen beispielhaft. Es gab sogar Bad und Dusche. Die Öffnungszeit von 6 bis 19 Uhr entsprach den damaligen langen Arbeitszeiten der Eltern. Das Geburtenhoch Ende der 1970er Jahre erforderte es, dass zeitweise bis zu 160 Kinder die Einrichtung besuchten“, erzählt Inge Kalup.

Eine erste Sanierung erfuhr das Haus im Jahr 1988. Damals wurden die Elektro- und Sanitäranlagen erneuert sowie die Öfen durch Zentralheizung ersetzt. Eine zweite Rekonstruktion in den Jahren 1999 und 2000 erforderte den zeitweiligen Umzug der Kinder und ihrer Erzieherinnen in die Kita auf der Fritz-Reuter-Straße. Damals wurden Größe und Anzahl der Gruppenräume sowie der Garderoben und Sanitärräume umgestaltet. Die Küche wurde modernisiert, es kamen eine Kinderküche, ein Kreativraum und ein Mehrzweckraum hinzu. Außerdem wurde die untere Etage für eine Krippengruppe im Alter von einem bis drei Jahren umfunktioniert.

Heute werden 78 Kinder in vier Gruppen von acht Erzieherinnen und ihrer Leiterin gebildet, erzogen und betreut. „Wir sind offen für Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Eine Aufnahme ist ganzjährig möglich“, erklärt die Kindergartenleiterin und fügt hinzu: „Das Konzept zur Bildung für nachhaltige Entwicklung steht in unserer Kita im Vordergrund. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich durch vielfältiges Experimentieren mit Natur und Umwelt auseinander zu setzen. Hierbei werden wissenschaftliches Wissen, Alltagswissen, traditionelles Wissen und Kinderwissen zusammen geführt. Die Kinder werden ermutigt und befähigt, das eigene Leben mit zu gestalten und dabei Wissen und Kompetenzen zu erwerben, die sie im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln lassen.“

Selbst Hand anlegen, das macht Spaß. Fotos: Kita (3)

Rechts: Was macht der Onkel da? Die Bauarbeiten beobachteten die Kinder mit Interesse und Neugier.
Unten: Der lange, strenge Winter machte den Bauerbeitern schwer zu schaffen und verzögerte die Fertigstellung einiger Maßnahmen.

Diesem Ziel dient auch die Umgestaltung des Außengeländes zu einem naturnahen Lern- und Wohlfühlgarten, die, unterbrochen vom langen Winter, schon seit letztem Jahr im Gange ist. Von Januar bis Mai 2012 waren alle sächsischen Kindereinrichtungen aufgerufen, sich mit Konzepten zur Gartengestaltung am dritten Kinder-Garten-Wettbewerb zu beteiligen. Die Kita „Stupsnasen“ tat das und gehört zu den zehn Einrichtungen, die in der zweiten Runde mit 1000 Euro prämiert wurden. Damit hat sie sich für den Endausscheid qualifiziert. Unter Berücksichtigung der fachlichen Vorstellungen der Pädagoginnen sowie der Wünsche der Kinder wurde mit Hilfe einer Naturraumgestalterin ein Konzept entwickelt, das mit viel natürlichen Materialien umgesetzt werden soll. Statt Beton, wie zur Entstehungszeit üblich, jetzt also vor allem Holz, Steine, Sand und Kies. Ein Novum ist auch, dass das Konzept überwiegend von den Kindern selbst – mit tatkräftiger Unterstützung der Erzieherinnen und der Eltern umgesetzt wird und nur bei Erforderlichkeit Baufirmen zum Einsatz kommen. Viele Samstage haben die Eltern seit Herbst vergangenen Jahres investiert und selbst Hand angelegt. Die alten Sandkästen wichen einer ausladenden, mit Baumstämmen begrenzten Sandfläche, eine Nische zum Zurückziehen und ein Fußballbereich sollen angelegt werden, Matsch-Ecken und Kletterbäume werden das Areal ergänzen. Bepflanzt wird das Ganze unter anderem mit einheimischen Obstbäumen und Sträuchern. Diese Aktivitäten werden durch Sponsoren sowie durch den Träger der Einrichtung, die Stadt Chemnitz, materiell und finanziell unterstützt, denn es sind knapp 43.000 Euro Kosten dafür veranschlagt worden.

Das Projekt wird sukzessive, wahrscheinlich über einen Zeitraum von drei Jahren wachsen.

Sozialpädagogische Familienhilfe feiert 20-jähriges Jubiläum unter den Fittichen der AWO

Seit Mai 1990 gab es in Chemnitz die Sozialpädagogische Familienhilfe, die am 14. Mai 1993 vom AWO-Kreisverband übernommen wurde. Ihren Sitz hatte sie zunächst auf der Dresdner Straße 38, später auf der Rembrandtstraße 47 und jetzt im AWO-Zentrum auf der Wiesenstraße 10.

Die sozialpädagogische Familienhilfe ist eine ambulante und betreuungsintensive Form der Hilfen zur Erziehung. Adressaten des Unterstützungsangebotes sind Familien in belasteten, schwierigen Lebenslagen und mit unterschiedlichen erzieherischen Problemen, die sie z.T. aufgrund mangelnder Ressourcen nicht selbstständig bewältigen können. Solche Belastungen zeigen sich zum Beispiel in innerfamiliären Problemen, Erziehungsproblemen, sozialer Isolation, sozialen Auffälligkeiten, materiellen Schwierigkeiten, psychischen und/oder körperlichen Krankheiten sowie Suchtproblemen, die zu Erziehungshilfebedarf führen.

Foto: AWO

Die Hilfe ist so angelegt, dass eine Fachkraft über einen längeren Zeitraum von zirka einem Jahr intensiv mit den Familien zusammenarbeitet. Diese werden dabei befähigt, ihre eigenen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung zu erkennen und bewusst ihr Verhalten in bestimmten Situationen zu

ändern. Oberstes Ziel ist der Erhalt der Familie.

Sozialpädagogische Familienhilfe kann auch kurzfristig zum Einsatz kommen, wenn krisenhafte Prozesse die Familie überfordern und eine Krisenintervention angezeigt ist.

Für die Familien ist das Angebot kostenlos. Es schränkt die Rechte und Pflichten der Hilfesuchenden nicht ein.

Die Sozialpädagogische Familienhilfe lädt am 13. Mai zu einem Tag der offenen Tür ein. Von 9.30 bis 15 Uhr soll mit einem Festprogramm das 20-jährige Jubiläum der Einrichtung begangen werden.

Eltern gemeinsam aktiv im Zwergenclub

Der Zwergenclub in Chemnitz ist eine Initiative für Eltern und ihre Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre. Dort gibt es viele gemeinsame Aktivitäten; nur eins gibt es nicht: Langeweile! Zuhause fällt euch die Decke auf den Kopf? Ihr wollt endlich mal raus mit euren Kleinen, andere Eltern kennen lernen, euch über Erziehung und vieles mehr austauschen? Dann schaut doch einfach mal im Zwergenclub vorbei, der im Kraftwerk e.V., auf der Kaßbergstraße 36, zu finden ist. Die offene Eltern-Kind-Gruppe findet immer von Dienstag bis Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr und jeden ersten Dienstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr, sowie jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr statt. Außerdem könnt ihr auch zu den Montagsangeboten kommen: Jeden Montagvormittag von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr zum Babytreff oder nachmittags von 15.00 bis 17.00 Uhr zum Kleinkindtreff oder zu den verschiedensten Kreativangeboten bzw. zum Basteln mit euren Kleinen.

Für alle, die sich gern den Zwergenclub erst mal außerhalb der Öffnungszeiten anschauen möchten, um sich zu informieren und sich den Gruppenraum anzuschauen, die können auch einfach an einem der Infotage vorbeikommen.

Im Zwergenclub werden aber nicht nur neue Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch ganz viele andere Dinge unternommen, die gemeinsam einfach noch mehr Spaß machen. So werden gemeinsam Ausflüge geplant und durchgeführt, es wird gespielt, gebastelt und gelacht, Probleme besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Das alles und noch viel mehr kann man im Zwergenclub erleben – reinschauen lohnt sich.

Kontakt:
Dipl.-Soz. Rebekka Lorenz
Projektleitung Zwergenclub
Familienverein für Groß und Klein in Chemnitz e.V.
Kaßbergstraße 36
09112 Chemnitz

Foto: Zwergenclub

Buchtipp von EVABU – Chemnitzer Lesewelt

„LEBEN“ hat den Preis der Leipziger Buchmesse 2013 erhalten. Es nähert sich der Organspende auf amüsante Weise. Ein Anruf entscheidet über Leben und Tod, über Leber oder Warten. David grübelt in der Zeit über den schönsten Tod nach.

„LEBEN“ (David Wagner), Rowohlt Verlag, 288 S., gebundenes Buch, EUR 19,95

Wer mehr über ethisches Pro und Contra in der Transplantationsmedizin erfahren will, kann auch zu diesem Sachbuch greifen, indem eine Nierentranplantierte mit einem Dialysepatienten diskutiert: **Organspende – ein Akt der Nächstenliebe?** (Susanne Krahe und Eberhard Fincke), Echter Verlag, Taschenbuch, EUR 9,90

Freiwillige gesucht

Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Sie fotografieren, schreiben gern und sind fit am PC?
Dann freut sich das Redaktionsteam einer Stadtteilzeitung auf Ihre Mitarbeit.

Sie verfügen über pädagogische Kenntnisse und sind gern für Kinder da?
Dann schenken Sie hochbegabten Kindern Ihre Aufmerksamkeit beim Spielen, Basteln und Experimentieren.

Sie interessieren sich für die Chemnitzer Industriegeschichte?
Dann unterstützen Sie mit Ihrem Fachwissen verschiedene thematische Arbeitsgruppen.

Sie haben Erfahrungen mit Kindern und etwas mehr Zeit und Geduld?
Dann können Sie sozialbenachteiligten Kindern beim Lernen helfen, bei den Hausaufgaben unterstützen oder Nachhilfe geben.

Sie sind gern mit älteren Menschen zusammen?
Dann werden Sie „Freiwilliger Seniorenbesuchshelfer“ und lesen Senioren vor, begleiten Sie bei Spaziergängen und bringen Abwechslung in ihren Alltag.

Sie dekorieren gern und sind kreativ?
Über Ihre Geschicklichkeit und Ihr Talent beim Gestalten und Dekorieren freuen sich Bewohner im Betreuten Wohnen.

Sie möchten nicht nur fleißige Handwerker sehen, sondern gern auch gemeinsam mit kleinen Praktikern in einem Kindergarten werkeln und Spielsachen reparieren?

Sind Sie Hobbyfußballer oder haben Sie mehr Freude am Tanzen?
In einem Kinder und Jugendclub können Sie mit Kindern Beides trainieren.

Sie backen und kochen gern?
Mit einem Hobbykoch oder einer Köchin gemeinsam Gesundes und Leckeres zubereiten, darüber freuen sich nicht nur Kinder und Jugendliche.

Nähere Informationen zu diesen und anderen Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum. Oder suchen Sie etwas ganz anderes? Dann stöbern Sie im Internet bei www.aktiv-in-chemnitz.de
Kontakt: Freiwilligenzentrum (FWZ) Chemnitz
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
Veronika Förster
Reitbahnstraße 23
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 / 83 44 56 70-71
Fax: 0371 / 83 44 56 43
Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Neue Sächsische Galerie

DAStietz | Moritzstraße 20 | 09111 Chemnitz

Chemnitzer Museumsnacht 2013
25.5.2013 – 18 - 22 Uhr
ab 18 Uhr
- Die Kunst des Plagiats - eine Einführung.
- Und sie fällt doch! - der traditionelle Rätselspaß
19:30 Uhr
- Führung durch die aktuellen Ausstellungen:
SOMETHING IN BETWEEN - Sergej Vutuc, Fotografie und TROTZ der Schwerkraft - Malerei, Grafik, Plastik und Fotografie aus der eigenen Sammlung

Aktuelle Ausstellungen
SOMETHING IN BETWEEN - Sergej Vutuc
Fotografie
Eintritt: 3,- Euro (bis 18 Jahre frei) bis 26.5.2013

TROTZ der Schwerkraft
Malerei, Grafik, Plastik und Fotografie
aus der eigenen Sammlung
Eintritt: 3,- Euro (bis 18 Jahre frei) bis 9.6.2013

Martin Schoppe - Harlekin, 1995, Öl auf Hartfaser

Historische Fotos und Dokumente gesucht

Für die Aufarbeitung der Geschichte des Reitbahnviertels und deren Dokumentation werden historische Dokumente und Fotos gesucht.
Wer solche Dinge besitzt und sie für kurze zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte im Stadtteiltreff.
Öffnungszeiten: Dienstag 9 – 12 Uhr,
Donnerstag 13 – 18 Uhr

Do you like us?

Soziale Netzwerke erfreuen sich im Internet immer größerer Beliebtheit. Das wohl größte und bekannteste weltweit ist „Facebook“. Jetzt ist auch das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel mit einer eigenen Fanpage bei Facebook vertreten. **www.facebook.com/reitbahnviertel**
Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie ein Fan unserer Seite werden.

Like us on Facebook

Annenschule (Mittelschule)

Annenstraße 23 | 09111 Chemnitz

Mittwoch, 12.6.2013, 18:00 Uhr

Benefizkonzert in der Aula der MS

Auftreten werden voraussichtlich Akrobaten, Rezitatoren, Instrumentalisten, Schauspieltalente und Tanzgruppen…
Die schuleigene Band „Anne“ wird dazu einen musikalischen Rahmen geben. Der Erlös des Benefizkonzertes geht zu einem Drittel an das Hospiz Chemnitz, zum zweiten Drittel an den Verein „Multisklerose“ in Chemnitz und zum letzten Drittel an den Förderverein der Mittelchule.
Diese Veranstaltung ist öffentlich und es sind die Bewohner des Reitbahnviertels herzlich eingeladen.

Donnerstag, 11.7.2013, 14:00 - 19:00 Uhr

Sommerfest

Das traditionelle Sommerfest unserer Schule findet auf dem neu gestalteten Vorplatz der Annen-Mittelschule statt. Wir feiern das Fest als Abschluss des langen Schuljahres gemeinsam mit der Grundschule und mit dem Reitbahnviertel.
Unsere Schüler zeigen ihr Können auf der Bühne, sie bieten für die Besucher kulinarische Gerichte und köstliche Getränke, z. B. Cocktails an. Außerdem wird gebastelt und es werden Spiele angeboten.
Dieser Tag wird gleichzeitig als Tag der offenen Tür genutzt, so dass Gäste einen Einblick in unsere Arbeit und das Schulkonzept nehmen können.

Chemnitzer Museumsnacht am 25. Mai – auch wieder im Reitbahnviertel

Schon zum 14. Mal findet in diesem Jahr die Chemnitzer Museumsnacht statt. In dieser besonderen Nacht haben Chemnitzer Museen, Kultureinrichtungen und Galerien zu später Stunde geöffnet. An diesem Abend besteht von 18 Uhr bis 1 Uhr die einmalige Möglichkeit, an einem einzigen Abend mehrere Museen kennenzulernen oder wieder einmal zu besuchen.
Die Museumsnacht ist ein Gemeinschaftsprojekt, das vom Kulturbüro der Stadt Chemnitz veranstaltet wird mit Beteiligung der städtischen, vereinseigenen und privaten Museen, Galerien und Einrichtungen. Auch das Reitbahnviertel will seine Besucherinnen und Besucher wieder mit einigen Höhepunkten überraschen.
Und das sind die Höhepunkte:

18:00 bis 21:00 Uhr

An der Straßengalerie
BUNTES STADTTOR Reitbahnviertel

Graffitti-Aktion für ein bunteres Viertel mit Stencil-Dekor

18:00 bis 1:00 Uhr

EVABU – Chemnitzer Lesewelt, Reitbahnstraße 19
Weltliteratur to go – Text-Arts-Ausstellung zum Flanieren & Nacht der kulturellen Verständigung
Schaufenster-Galerie

21:30 Uhr

Der Geschmack der Kinderjahre – Literarische Miniaturen & Aphorismen

Musikalische Schaufenster-Lesung mit Stefan Tschök

23:30 Uhr

Lesung aus dem Buch „Lachs im Zweifel“ von Douglas Adams anlässlich des „Towel Days“

18:00 bis 1:00 Uhr

Stadtteilmanagement, Reitbahnstraße 32
Stadtteiltreff „Historische Museen des Viertels“
Schaufenster-Galerie

Chemnitzer Künstlerbund e.V.

Moritzstr. 19 | 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 414847 | Mail: info@ckbev.de

Evangelische Jugendkirche

Theresenstraße 2 | 09111 Chemnitz

Mittwoch, 8.5.2013, 19:30 Uhr

Lesung mit dem jüdischen Schriftsteller Chaim Noll

Chaim Noll ist in der DDR aufgewachsen und wurde 1984 in die Bundesrepublik ausgewiesen. Von 1992 bis 1995 lebte der Schriftsteller in Rom, bevor er nach Israel auswanderte.Er ist in der Jugendkirche zu Gast und wird und sein Buch "Kolja" vorstellen. Chaim Noll erzählt mitreißend und in schöner Sprache kleine Begebenheitenund große Lebensgeschichten. In seinen Erzählungen entwirft er ein Portrait der heutigen israelischen Gesellschaft.

Freitag, 14.6.2013, ab 20:00 Uhr

Nacht der Kirchen

In dieser Nacht sind die Johanniskirche und 22 weitere Kirchen und Gemeinderäume von 20 bis 24 Uhr für Besucher geöffnet. Beachten Sie dazu bitte die Aushänge und Programmhefte. In der Johanniskirche wollen Ihnen Jugendliche und Jugendmitarbeiter das Haus und die Arbeit der Evangelischen Jugend in Chemnitz vorstellen. Es gibt Führungen, Musik- und Kulturbeiträge und selbstverständlich auch ein Imbissangebot. Sie sind herzlich eingeladen!

Evangelische Buchhandlung Max Müller

Reitbahnstraße 19 | 09111 Chemnitz

Donnerstag, 2.5.2013, 18:15 Uhr

Treffpunkt Buch:
Kleine Büchermesse
Geburt - Hochzeit - Taufe

Donnerstag, 20.06.2013

Treffpunkt Familie: Sonnen-Spiele-Hits. Hörvergnügen für Kids vorgestellt

Künstlercafé „WasfüreinMenschbistdu?“ Reitbahnstraße 84

"Ein Abend Wahnsinn" - Lieder-Macher-Abend
Jeden ersten Freitag im Monat ab 20 Uhr.
(3. Mai, 07. Juni, 5. Juli))
Moderiert wird der Wahnsinn wie immer von ThomasB.
Jeder, der sich traut uns ein Ständchen zu trällern, darf sich an der Bar ein Glas Wein für lau abholen.
Also wenn du deine fünf Minuten Ruhm genießen möchtest, dann los, wir freuen uns auf dich!
Eure Songwünsche dürft ihr uns bis zwei Wochen vor der Veranstaltung mitteilen.

„Ich hatte vier Mütter und drei Väter“
Lesung und Diskussion mit Sieglinde Helmsdorf und Margitta Zellmer am 15. Mai ab 19 Uhr
In dieser Dokumentation erzählt Sieglinde Helmsdorf ihre Lebensgeschichte. Sie verbrachte als Tochter von so genannten asozialen KZ-Häftlingen ihre Kindheit und frühe Jugend in Kinderheimen und drei Pflegefamilien. Was sie dort erleben musste, prägte ihr gesamtes weiteres Leben.
Über Widerstandskämpfer und aus rassistischen oder religiösen Gründen Verfolgte des Naziregimes wurde/wird viel geschrieben und berichtet. Die als „asozial“ kriminalisierten Inhaftierten zählten lange Zeit zu den „vergessenen Verfolgten“ des Nationalsozialismus und haben keine öffentliche Anerkennung erfahren. Bisher kaum beleuchtet ist ebenso das Kapitel, was mit den Kindern von KZ-Häftlingen passiert ist, welchen Leidensweg sie einschlagen mussten, was sie erlebt und erfahren haben und wie das ihr weiteres Leben beeinflusst und geprägt hat.
Die Dokumentation soll beitragen, dieses Kapitel düsterster deutscher Geschichte aus sehr persönlicher Sicht zu beleuchten und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

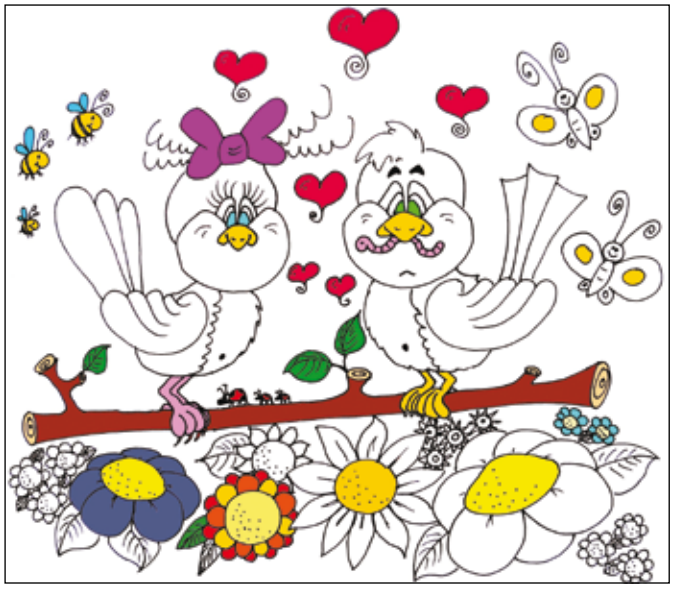
Im letzten „ReitbahnBoten“ fragten wir, wo das kleine Fenster zu finden ist. Leider war es wohl sehr schwer zu entdecken, denn diesmal hat uns beinahe keine Lösung erreicht: Es handelte sich um den Holz-Schallschutzzaun der Kita Fritz-Reuter-Straße 30. In der letzten Minute trudelte noch eine Motiv-Postkarte mit der richtigen Antwort im Stadtteil-Treff ein. Die Hortkinder kennen ihre Umgebung nämlich sehr gut und haben das Foto wiedererkannt. Demnächst wird’s also eine kleine Belohnung für die kleinen Entdecker geben.

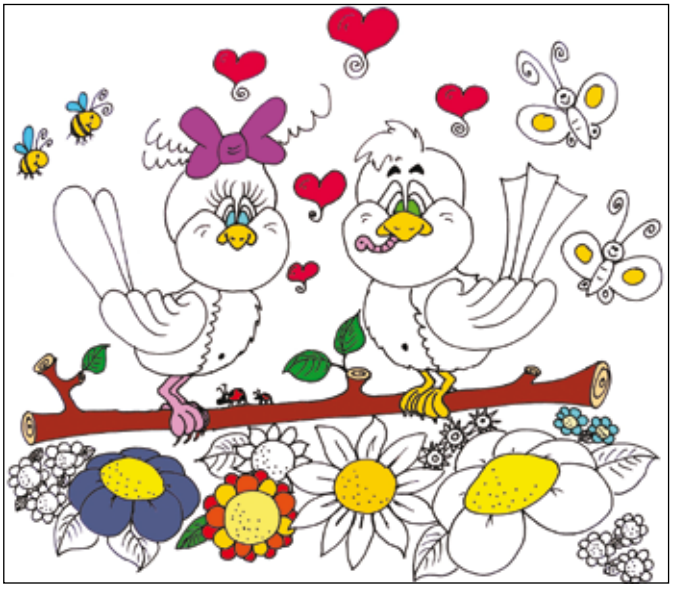
Und hier das neue Rätsel:

Im Reitbahnviertel eröffnete Ende März ein neues Fachgeschäft für abenteuerliche Unternehmungen – dieses kleine Detail verrät, wer gemeint ist.
Und wer’s errät, kann sich im Stadtteil-Treff ein kleines, feines Überraschungspäkchen abholen.

Schnell schreiben an
Julia.Hell@awo-chemnitz.de
oder Stadtteilmanagement Reitbahnviertel
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
und ein Reitbahnviertel-Überraschungspäckchen gewinnen!
Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.

Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln





Finde 10 Fehler!